

Emmentaler im Loch – nun gelten neue Regeln

Von Susanne Graf

Das Pflichtenheft für die Herstellung von Emmentaler AOC wird strenger. Das dient der Qualität des Produkts, stärkt die gewerblichen Dorfkäsereien und soll die Branche aus der Misere führen.



Kürzere Transportwege: Der Radius für die Emmentaler-Milchsammlung wird auf 20 Kilometer reduziert. Bild: Keystone

Beste Käsereien

Zum vierten Mal hat die Sortenorganisation Emmentaler Switzerland an ihrer Delegiertenversammlung die «Goldene Käsereimark» verliehen. Als beste Emmentaler-AOC-Käserei ausgezeichnet wurde die Bergkäserei Oberei in Süderen. Die Käser Hansruedi Gasser und Christian Aeschlimann erzielten für ihren Emmentaler durchschnittlich 19,96 von möglichen 20 Punkten. Zu den Top-Ten-Käsereien gehören aus dem Kanton Bern auch Eriswil-Hinterdorf, Ganzenberg, Ursenbach, Meikirch, Leimiswil und **Längacker bei Rüeggisberg.**



Der Emmentaler Käse steckt in der Krise: Die Preise, die für das AOC-Produkt bezahlt würden, seien «unanständig tief, für die Produzenten ruinös und in keiner Weise dem Wert dieses Qualitätsprodukts angemessen». Das schrieb Kurt Nüesch, stellvertretender Direktor der Schweizer Milchproduzenten, am Mittwoch im «Schweizer Bauer». Die Delegierten der Sortenorganisation Emmentaler Switzerland (ES) reagierten tags darauf prompt: Sie haben das Pflichtenheft für die Herstellung des herkunftsgeschützten Käses verschärft. Der Entscheid soll den Weg aus der Misere ebnen.

Dabei beschränkt sich dieser Herkunftsschutz allerdings nicht etwa auf das namengebende Emmental. Die Emmentaler kamen zu spät, um das AOC-Label für sich alleine beanspruchen zu können. Das geschützte Ursprungsgebiet erstreckt sich vom Sensebezirk bis zum Bodensee. Und nicht überall wird der Emmentaler heute noch so produziert, wie es die Werbung suggeriert. Längst nicht überall tuckert der Bauer morgens und abends mit ein paar Milchkannen in die Käserei.

Es wird zu viel produziert

Bisher kann die Milch aus einem Radius von 30 Kilometern in die verarbeitende Käserei transportiert werden. Damit ist künftig Schluss: Neu wird der Milchsammelradius auf 20 Kilometer reduziert. Die kürzeren Transportwege sollen einerseits der Käsequalität zugutekommen. Andererseits sei der kleinere Radius, in dem der Rohstoff beschafft werden könne, auch ein Ansatz zur Mengensteuerung, sagt ES-Direktorin Franziska Borer.

Denn mit ein Grund für die tiefen Preise ist die Tatsache, dass in der Schweiz zu viel Emmentaler produziert wird. Vor fast einem Jahr hat die Branche Massnahmen zur Mengensteuerung beschlossen. Umsetzen lassen sich diese aber nur, wenn der Bundesrat die Allgemeinverbindlichkeit erklärt. Will heissen: Wenn alle AOC-Käsereien gezwungen werden, sich an die Vorgaben zu halten.

Doch Volkswirtschaftsminister Johann Schneider-Ammann signalisierte, der Bundesrat werde die Allgemeinverbindlichkeit nur erteilen, wenn das bis anhin recht large Pflichtenheft angepasst würde. Mit der Unterstützung des Bundesamtes für Landwirtschaft erarbeitete eine Taskforce strengere Regeln. Die drei vorgeschlagenen Änderungen im Pflichtenheft wurden von den Delegierten gemäss Medienmitteilung mit grossem Mehr angenommen. Neu ist künftig auch, dass der Emmentaler nicht mehr bereits nach vier Monaten in den Verkauf kommt, sondern erst nachdem er fünf Monate Zeit hatte, seinen Geschmack zu entwickeln.

Sanktionen für Übermengen

Zudem muss der Emmentaler nicht nur in der Schweiz hergestellt, sondern auch hier abgepackt werden. So soll nicht nur die Wertschöpfung in der Schweiz behalten werden. Bei dieser Verschärfung gehe es auch darum, Fälschungen vorzubeugen, sagt Franziska Borer. Bislang ist es möglich, ganze Laibe ins Ausland zu transportieren, dort in Scheiben zu schneiden und als AOC-Emmentaler zu verkaufen. Zuweilen bestanden diese Käsescheiben aber aus Grosslockkäse, der nicht gemäss den AOC-Richtlinien hergestellt worden war.

Wenn der Bundesrat nun die Massnahmen zur Mengensteuerung für die gesamte Emmentaler-Branche für verbindlich erklärt, bedeutet das: Die Sortenorganisation kann den Käsereien monatlich vorschreiben, wie viel sie produzieren dürfen – und sie kann Übermengen sanktionieren. (Berner Zeitung)

Berner Zeitung / 20.04.2013 / Delegiertenversammlung Emmentaler Switzerland 2013

